

PRESSEMELDUNG

Dortmund, 14.11.2023

Bitte beachten Sie folgende Sperrfrist: Dienstag, 14. November 2023, 0:00 Uhr

Gemeinsam für bessere Bildung: *Tuesdays for Education*

***Tuesdays for Education* geht der Frage nach, wie digitale Medien im Grundschulunterricht im internationalen Vergleich eingesetzt werden**

Digital vermittelte Informationen lesen und verarbeiten zu können, gilt als zunehmend unverzichtbar für den privaten, schulischen und beruflichen Alltag wie auch für gesellschaftliche Teilhabe und lebenslanges Lernen. Vor diesem Hintergrund geht das Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS) der Frage nach, wie digitale Medien im Grundschulunterricht eingesetzt werden, und stellte fest, dass die Nutzungshäufigkeit in Deutschland im internationalen Vergleich – auch differenziert nach verschiedenen Leseaktivitäten – noch gering ist. Aktuelle IGLU-Analysen zum Lesen in Online-Umgebungen (ePIRLS) zeigen jedoch auch, dass die Schülerinnen und Schüler überwiegend gut in einer Umgebung, die wie das Internet aussieht, lesen, interpretieren und Inhalte kritisch reflektieren können.

Digitale Medien bieten vielfältige Leseanlässe und können die Lesemotivation steigern, wie aber werden diese in den Grundschulen in Deutschland eingesetzt? „Nicht sehr häufig“, konstatiert die Projektleiterin der Internationalen Grundschul-Lese-Untersuchung (IGLU 2021) Privatdozentin Dr. Ramona Lorenz. „In Ländern wie Norwegen oder Neuseeland werden digitale Medien bei über 85 Prozent der Schülerinnen und Schüler mindestens wöchentlich für das Lesen in der Grundschule genutzt, bei uns ist es lediglich ein Viertel (26,7 Prozent), die Unterschiede sind eklatant. Insgesamt liegen wir weit unter den Vergleichsgruppen der EU mit 37,3 Prozent, der OECD mit 43,2 Prozent und auch dem internationalen Mittelwert mit 41,2 Prozent.“

Geringe Implementation unabhängig von Nutzungsweisen digitaler Medien im Unterricht

Digitale Geräte können im Unterricht für unterschiedliche Leseaktivitäten eingesetzt werden, so können digitale Texte gelesen, Fakten und Definitionen recherchiert oder ganze Rechercheprojekte durchgeführt werden. „In Dänemark und Schweden werden digitale Geräte bei mehr als 70 Prozent der Viertklässler*innen mindestens einmal pro Woche für die Recherche von Fakten und Definitionen eingesetzt. Die Durchführung ganzer Rechercheprojekte gehört dort bei der Hälfte der Grundschulkindern wöchentlich zum Schulalltag“, berichtet Dr. Lorenz. „In Deutschland werden digitale Geräte am häufigsten für digitales Lesen eingesetzt, was jedoch bei weniger als einem Drittel der Kinder zutrifft. Deutlich seltener erfolgt der Einsatz für Recherchen von Fakten und Definitionen, ganze Rechercheprojekte sind mit 10,1 Prozent eher die Ausnahme.“ Damit liegt Deutschland für alle drei betrachteten Lesezwecke signifikant unter den Durchschnittswerten der Vergleichsgruppen EU, OECD und dem internationalen Mittelwert.

Nutzungsdauer digitaler Medien zum Suchen und Lesen von Informationen unterschiedlich zwischen Mädchen und Jungen

Das Suchen und Lesen von Informationen ist eine zentrale Aktivität, die Verstehensprozesse erfordert und gleichzeitig relevant für das (fachliche) Lernen ist, doch wie viel Zeit verbringen die Schülerinnen und Schüler damit? „Hier gibt es Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen“, konstatiert Dr. Lorenz, „für Deutschland zeigt sich, dass signifikant mehr Jungen länger als 30 Minuten pro Tag (Jungen: 18 %; Mädchen: 15 %) oder gar nicht (Jungen: 37 %; Mädchen: 33 %) digitale Medien zum Suchen und Lesen von Informationen für die Schule oder in der Schule nutzen. In der mittleren

Kategorie der bis zu 30 Minuten Nutzenden sind signifikant mehr Mädchen zu finden (Jungen: 46 %; Mädchen: 51 %).“

Lesen in Online-Umgebungen

Trotz der im internationalen Vergleich geringen Nutzungsdauer digitaler Medien zeigen aktuelle Analysen zum Lesen in Online-Umgebungen (ePIRLS), dass die Schülerinnen und Schüler überwiegend gut in einer Umgebung, die wie das Internet aussieht, lesen, interpretieren und kritisch reflektieren können. Deutschland liegt in der Gesamtschau dieser Online-Aufgaben insgesamt etwa im Mittelfeld. „Bei Aufgaben, die ein Ziehen von Schlussfolgerungen oder das Interpretieren und Kombinieren von Informationen erfordern, liegt Deutschland zum Teil jedoch zurück, was auf einen Ansatzpunkt für die Förderung des Lesens in Online-Umgebungen hindeutet“, resümiert die Studienleiterin Professorin Dr. Nele McElvany.

Hinweis: Am 14. November um 15:30 Uhr wird der Bericht digital vorgestellt und diskutiert. Anmeldungen sind auch kurzfristig möglich unter: <https://ifs.ep.tu-dortmund.de/tuesdays-for-education>. Unter dem Link finden Sie ebenfalls den kompletten Bericht sowie das Programm.

***Tuesdays for Education:** Das Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS) an der TU Dortmund legt den Schwerpunkt dorthin, wo sich, wenn vielleicht nicht alles, so doch durchaus vieles für Kinder entscheidet und anbahnt: die Grundschule. Anknüpfend an die offizielle Veröffentlichung der IGLU 2021-Befunde im Mai 2023 wird das IFS ab September 2023 bis zum Sommer 2024 an jedem zweiten Dienstag im Monat den **Tuesdays for Education** gestalten. An diesem Tag werden Befunde zu einem jeweils ausgewählten Schwerpunktthema für die Weiterentwicklung der Grundschule in Deutschland veröffentlicht. Dabei wird ein besonderer Fokus auf die Schlüsselkompetenz „Lesen“ gelegt, da diese Kompetenz von entscheidender Bedeutung für die gesamte schulische, berufliche und auch private Laufbahn der Kinder ist.*

***Institutsportrait:** Das interdisziplinäre Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS) an der TU Dortmund ist als Forschungseinrichtung an der Schnittstelle von Wissenschaft, schulischer Praxis und Bildungspolitik angesiedelt. Die durch fünf Professuren und rund 50 Mitarbeiter*innen gestalteten Forschungsbereiche des Instituts arbeiten zu aktuellen Themen im Bereich der Empirischen Bildungsforschung mit dem Ziel, schulische Lern- und Entwicklungsprozesse, Schulentwicklung und Bildungsergebnisse im Kontext ihrer individuellen, sozialen und institutionellen Bedingungen zu erfassen, zu erklären und zu optimieren. Das IFS trägt mit seiner Arbeit wesentlich den Profildbereich „Bildungs- und Arbeitswelten von morgen“ der TU Dortmund mit.*

KONTAKT:

Tuesdays for Education
Institut für Schulentwicklungsforschung
tfe.fk12@tu-dortmund.de